

Generali streicht Arbeitsplätze

KÖLN/MÜNCHEN. Deutschlands zweitgrößte Versicherungsgruppe Generali schließt angesichts des harten Konkurrenzkampfes am Markt Standorte und streicht Arbeitsplätze. »Wir kommen um eine Reduzierung des Personals nicht herum«, sagte eine Sprecherin. Zahlen könne sie aber noch nicht nennen. Dazu werde erst mit den Arbeitnehmervertretern gesprochen. Außerdem verabschiedet sich der Konzern als erster großer Anbieter am Markt künftig von der klassischen Lebensversicherungspolice mit fester Zinszusage. Bei den Lebensversicherungen will Generali auf fondsgebundene Versicherungen und Produkte mit geringerer Kapitalintensität wechseln. Der Konzern beschäftigt in Deutschland rund 13 800 Mitarbeiter.

Mit dem Umbauprogramm soll die Generali-Holding von Köln nach München umziehen. Laut Branchenkreisen sieht der Konzern im Vergleich zur Konkurrenz ein Sparpotenzial von rund 160 Millionen Euro im Jahr. Vor deutlichen Einsparungen stünden etwa die Standorte Hamburg, Karlsruhe, Stuttgart und Nürnberg. Zum Konzern zählen etwa die Generali Versicherungen, die Aachen-Münchener, Cosmos-Direkt, die Advocard Rechtsschutzversicherung und die Bausparkasse Badenia. (dpa)

Audi stärkt Auto-Vernetzung in China

NECKARSULM/INGOLSTADT. Die Volkswagen-Tochter Audi treibt die Vernetzung im Auto in China voran. Dabei arbeitet der Oberklasse-Hersteller künftig mit dem führenden chinesischen Suchmaschinen-Anbieter Baidu zusammen, wie Vorstandschef Rupert Stadler bei der Hauptversammlung in Ne-

ckarsulm mitteilte. Neben der Einrichtung einer entsprechenden Funktion für das Mobiltelefon, die zusammen mit dem Smartphone-Konzern Huawei erstellt wird, soll die Baidu-Kooperation die gemeinsame Entwicklung von Kartendaten umfassen. Stadler sagte, die Möglichkeiten der digitalen Vernet-

zung seien sehr vielfältig: »Künftig können Sie vom Auto-Cockpit aus Ihr Leben und Arbeiten steuern.« Audi peilt 2015 erneut einen Absatzrekord an. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres haben die Standorte in Neckarsulm und Ingolstadt deshalb schon 34 Sonderschichten gefahren. (dpa)

LEIPZIG. Mitarbeiter des US-Versandhändlers Amazon haben gestern in Leipzig gestreikt. Die Gewerkschaft Verdi sprach von 450 Streikenden der Früh- und Spätschicht. Amazon erklärte dagegen, »weniger als 390 Mitarbeiter« seien dem Aufruf von Verdi gefolgt. Nach Angaben des Konzerns wurde in

den acht anderen deutschen Logistikzentren nicht gestreikt.

Seit Mai 2013 will Verdi für die 9 000 Mitarbeiter in Deutschland eine Bezahlung nach dem Einzelhandelsstarif erreichen, Amazon sieht sich als Logistiker. Der US-Konzern lehnt die Aufnahme von Tarifverhandlungen strikt ab. (dpa)



Für das neue Kreuzfahrtschiff »Mein Schiff 4« heißt es demnächst Leinen los.

FOTO: DPA

Tourismus – Unterhaltung an Bord und Landausflüge locken immer mehr Urlauber. Allein in diesem Jahr werden sieben neue Giganten in Dienst gehen

Kreuzfahrtmarkt boomt

VON FRIEDERIKE MARX UND MICHAEL ZEHENDER

FRANKFURT/BERLIN. Kreuzfahrten für Heavy-Metal-Fans oder Parfumliebhaber – Urlaub auf hoher See ist längst kein Nischenprodukt mehr für betuchte Ruheständler. Die Zahl der Passagiere steigt rasant, die Orderbücher der Reedereien sind prall gefüllt. Allein in diesem Jahr heißt es Leinen los für sieben neue Kreuzfahrt-Giganten – zwei für den deutschen Markt: die »Aida Prima« und »Mein Schiff 4« von Tui Cruises. Bis 2017 sollen weltweit nach derzeitigem Stand 25 neue Schiffe und damit knapp 71 000 Betten in Dienst gehen. Macht sich die Branche das Geschäft am Ende mit Überkapazitäten selbst kaputt?

Die Nachfrage nach Hochseekreuzfahrten scheint vorerst ungebrochen: Seit 2004 hat sich die Zahl der Kreuzfahrer aus Deutschland verdreifacht – auf 1,77 Millionen Passagiere im vergangenen Jahr. »Bis 2016 wollen wir die 2-Millionen-Marke knacken, bis 2020 peilen wir noch einmal eine weitere Million

Passagiere an«, sagt der Deutschland-Chef des Kreuzfahrtverbandes CLIA, Michael Ungerer. Zum Vergleich: 1993 gingen nach Angaben des Deutschen Reiseverbandes (DRV) gerade einmal rund 183 000 Bundesbürger auf große Fahrt. »Die Kreuzfahrt ist das touristische Segment, das derzeit am stärksten wächst«, sagt Tui-Cruises-Chefin Wybcke Meier. Meier sieht noch deutliche Luft nach oben: »Angesichts von 70 Millionen Urlaubsreisen ist der Anteil der Kreuzfahrer noch sehr gering.«

293 schwimmende Hotels

Auch Ungerer, der gleichzeitig Chef von Aida Cruises ist, sieht keine Gefahr von Überkapazitäten: »Die Branche ist im vergangenen Jahr vor allem deshalb nur einstellig gewachsen, weil nicht mehr neue Kapazitäten zur Verfügung standen.« Die Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum sind in seinen Augen gut.

Weltweit waren im vergangenen Jahr nach Angaben des Kreuzfahrtverbandes

CLIA 293 schwimmende Hotels mit einer Kapazität von 448 729 Betten auf hoher See unterwegs. Besonders beliebt ist der Rund-um-Sorglos-Urlaub mit Unterhaltung an Bord und Sightseeing an Land bei den Deutschen. Sie haben die Briten von Platz zwei verdrängt. Nur die Amerikaner liegen weltweit noch davor.

»In Großbritannien oder den USA sind Kreuzfahrten schon länger ein Produkt für den Volumenmarkt«, sagt Meier. In Deutschland war die Urlaubsform wegen vergleichsweise hoher Preise lange Zeit nur etwas für Besserverdienende. Das hat sich in den vergangenen Jahren mit Aida und Co. deutlich geändert.

Dass die Nachfrage ungebrochen ist, lässt sich auch an den Preisen ablesen. Im vergangenen Jahr stieg der durchschnittliche Tagespreis deutscher Anbieter leicht um 1,38 Prozent auf rund 173 Euro. »So wie sich derzeit Angebot und Nachfrage entwickeln, rechnen wir mit gleichbleibenden Preisen«, sagt Meier. Ein Preiskampf, wie er zum Beispiel im Flusskreuzfahrtsegment tobt, sei nicht zu erwarten. (dpa)

EnBW-Angebot für Prokon

KARLSRUHE. Im Werben um die insolvente Windenergiefirma Prokon will der Energieversorger EnBW 550 Millionen Euro in bar hinlegen. Die EnBW bewertet Prokon damit zwar um 100 Millionen Euro niedriger als das konkurrierende Genossenschaftsmodell. Unterm Strich würden die Anleger und Gläubiger aber mit der EnBW besser fahren, versicherte EnBW-Finanzvorstand Thomas Kusterer gestern in einer Telefonkonferenz. »Unser Angebot macht Prokon zukunftssicher. Wir schaffen die Voraussetzungen für einen soliden Neuanfang.«

Der Gläubigerausschuss des Unternehmens in Itzehoe (Schleswig-Holstein) hat EnBW zwar schon als »bevorzugten Investor« ausgewählt. Die endgültige Entscheidung, ob der drittgrößte deutsche Energiekonzern EnBW auch neuer Prokon-Inhaber wird, fällt jedoch erst auf der Gläubigerversammlung am 2. Juli in Hamburg. Dann müssen die rund 100 000 Gläubiger entscheiden, ob sie als Eigentümer die Prokon-Windparks im Rahmen einer Genossenschaft fortführen oder das Vermögen an die EnBW verkaufen wollen.

Die Insolvenz sei für die Gläubiger »eine sehr bittere Tatsache, weil sie in jedem Fall mehr als 40 Prozent ihres eingesetzten Kapitals verlieren werden«, sagte Kusterer. Der Verlust sei »unabänderlich«, egal, für welches Modell sich die Gläubiger entscheiden.

»Unser letztes Wort«

Beim EnBW-Angebot, das laut Kusterer »unser letztes Wort« ist, würden aber alle Gläubigergruppen »risikofrei und zeitnah eine substantielle Barzahlung« erhalten. Beim Genossenschaftsmodell erhielte hingegen »nur ein kleiner Teil der Gläubiger« wie Lieferanten und Banken eine sofortige Barauszahlung. Genossenschaftsinhaber, die 90 Prozent aller Forderungen halten, müssten eine Anleihe zeichnen und – wenn sie sich für eine Mitgliedschaft in der Genossenschaft entscheiden – ein unternehmerisches Risiko eingehen. Die EnBW, die für den Ausbau der Erneuerbaren Energien bis 2020 rund 3,5 Milliarden Euro investieren will, möchte den Erwerb mit eigenen Mitteln finanzieren. (dpa)

Schüsche – Welcome Center in Reutlingen ermöglicht ausländischen Fachkräften Besichtigung bei Airbus-Zulieferer

Waschbecken über den Wolken

VON JÜRGEN SPIESS

KIRCHENTELLINSFURT. Die Firma Schüsche Solid Solutions in Kirchentellinsfurt hat die Entwicklung vom kleinen Schreinerei-Betrieb zum exklusiven Lieferanten von Waschtischen für den Flugzeugbauer Airbus hinter sich. Nun hatte der mittelständische Betrieb Besuch von ausländischen Teilnehmern des Reutlinger Welcome Centers.

Inzwischen weiß es jeder: Die Arbeitswelt ist im Umbruch. Höhere Ansprüche bei der Produktpalette, Globalisierung und die Einführung neuer Technologien heißen die Parameter, die das Geschehen künftig bestimmen werden. Der sich weiter verschärfende demografische Wandel hat überdies zur Folge, dass in den nächsten Jahren zunehmend qualifizierte Fachkräfte – auch aus dem Ausland – benötigt werden.

65 Mitarbeiter aus 15 Nationen

Die Schüsche GmbH & Co. KG setzt seit Jahren auf Internationalität. Rund 60 Prozent ihrer 65 Fachkräfte stammen aus 15 Nationen, darunter aus der Türkei, Russland, Holland, Polen, Sri Lanka, Indien und Australien. Gegründet wurde das Unternehmen 1986 als traditionelle Schreinerei von Uwe Schüsche, der auch heute die Geschäfte führt. Inzwi-

schen weist die Firma einen Jahresumsatz von rund 10 Millionen Euro aus und hat sich mit ihren hoch spezialisierten Waschbecken vor allem in der Luftfahrt etabliert. Dank der Verwendung des leichten, polyesterharzgebundenen Mineralwerkstoffs Varicor produziert die Schüsche Solid Solutions ihre Waschtische exklusiv für die ganze Airbusfamilie.

Diese Waschbecken zeichnen sich dadurch aus, dass sie trotz extremer Leichtbauweise »ein Höchstmaß an Stabilität erreichen«, wie Marketingleiterin Judith Kaltarar beim Gang durch die 2 700 Qua-

dratmeter großen Produktionshallen erläutert. Diese Vorteile überzeugten 1998 auch die Manager der Fluggesellschaft Airbus, die seither ihre Waschbecken für die Modelltypen A320, A330/40 und A380 von dem mittelständischen Betrieb am Standort Kirchentellinsfurt (Mahn) beziehen. 80 Prozent ihres Geschäfts wickelt Uwe Schüsche mit den Flugzeugbauern ab, daneben produziert er aber auch für Kindergärten, Schulen, Hotels, Universitäten, Sanitär-Firmen und Schiffsbauer seine Produkte. »Mit einer Wandstärke von nur 3,2 Millimetern fertigen wir den dünnsten Waschtisch am

Markt«, heißt es in der Firmenbroschüre – und dieser Wettbewerbsvorteil ermöglicht dem Unternehmen eine ideale Basis für die stetige Erweiterung der Geschäftsfelder.

Breites Spektrum

Vor allem gut ausgebildete Fachkräfte sind bei der Firma Schüsche daher immer willkommen. So sind bei dem Firmenrundgang auch mehrere ausländische Fachkräfte dabei, die sich über Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie Betriebsabläufe informieren wollen. Yvonne Brockhaus leitet das seit einem Jahr bestehende Welcome Center Neckar-Alb in Reutlingen und hat den Kontakt hergestellt. Die drei Zuwanderer Restima aus Indien, Quang aus Vietnam und Lorenzo aus Syrien leben zwar bereits seit gut einem Jahr in der Region Reutlingen, die ihrer qualifizierten Ausbildung entsprechende Arbeit haben sie aber noch nicht gefunden.

Yvonne Brockhaus vom Welcome Center begleitet die ausländischen Fachkräfte bei ihrer Arbeitssuche, vermittelt Kontakte und hilft bei Bewerbungen und Behördengängen. Alle drei Fachkräfte zeigen sich beeindruckt von dem breiten Spektrum, der Innovationskraft und der Internationalität, die die Firma Schüsche Solid Solutions auszeichnet. (GEA)



Judith Kaltarar (Zweite von links), Marketingleiterin bei Schüsche, führte ausländische Fachkräfte und Mitarbeiterinnen des Welcome Centers durch den Betrieb.

FOTO: SPIESS

GÜNSTIG TELEFONIEREN

ORTSGESPRÄCHE DI - FR

Zeit	Anbieter	Tarif	Anbieter	Tarif
0-7	01028	0,10	01052	0,14
7-19	01028	0,67	01097	0,99
	01038	1,84	01079	1,84
19-24	01052	0,77	01070	0,80
	01013	0,82	01079	1,49

ORTSGESPRÄCHE SA - PFINGSTMONTAG

Zeit	Anbieter	Tarif	Anbieter	Tarif
7-19	01038	0,74	01088	1,48
19-7	01038	0,74	01070	0,76

FERNGESPRÄCHE DI - FR

Zeit	Anbieter	Tarif	Anbieter	Tarif
0-7	01028	0,10	01052	0,14
7-10	01098	0,68	01041	0,71
10-18	01041	0,71	01098	0,99
	01012	1,48	01068	1,69
18-19	01098	0,99	01068	0,99
	01012	1,48	01079	1,68
19-24	01070	0,74	01013	0,75

FERNGESPRÄCHE SA - PFINGSTMONTAG

Zeit	Anbieter	Tarif	Anbieter	Tarif
7-19	01088	0,84	01020	0,85
19-7	01070	0,73	01013	0,75

FESTNETZ IN DT. MOBILNETZE MO - SO

Zeit	Anbieter	Tarif	Anbieter	Tarif
0-24	01068	2,33	01069	3,95

AUSLANDSGESPRÄCHE MO - SO 0 - 24H

Land	Anbieter	Tarif	Anbieter	Tarif
Australien	01068	1,42	01097	1,43
Belgien	01068	1,33	01069	1,34
Bosnien	01052	8,68	010012	9,20
Bulgarien	010012	1,80	01068	1,83
Dänemark	01068	0,93	01069	0,94
Finnland	01068	2,93	01069	2,94
Frankreich	01068	0,83	01069	0,84
Griechenland	01068	1,32	01069	1,33
Großbrit.	010012	0,95	01068	0,95
Irland	01068	1,24	01069	1,25
Italien	01068	1,16	01069	1,17
Kanada	01068	0,77	01069	0,84
Kroatien	01068	1,48	01069	1,49
Niederlande	010012	1,29	01068	1,38
Norwegen	010012	1,55	01068	1,57
Österreich	010012	1,50	01068	1,60
Polen	01068	0,76	01069	1,27
Portugal	010012	1,40	01068	1,45
Rumänien	01068	1,57	01069	1,58
Schweden	01068	1,04	01069	1,05
Schweiz	01068	1,30	01069	1,31
Slowakei	01068	1,16	01069	1,83
Slowenien	01068	1,56	010012	2,20
Spanien	01068	1,16	01069	1,17
Tschechien	01068	1,98	01069	1,99
Türkei	01068	2,61	01052	2,62
Ungarn	010012	1,20	01068	1,28
USA	010012	0,80	01068	0,95

Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage, Tarife in Cent pro Minute inklusive MwSt., nur aus dem Netz der Dt. Telekom; Abrechnung im 60s Takt nicht alle Anbieter sind überall verfügbar, kurzfristige Änderungen sind möglich. Angaben ohne Gewähr.

—www.gea.de/service/finanzrechner.63.htm
Quelle: biallo.de Stand: 22.05.2015